

Der Gipfel phantastischer Kriegsschilderungen, typisch für die Arbeitsmethode des Pseudo-Methodios, wird in der Erdichtung eines Arabersturmes erreicht, der zur Zeit der Richterherrschaft in Israel bis über Rom hinaus geführt haben soll, wobei die siebenjährige Unterwerfung der Israeliten unter die Midianiter, die einmal als Söhne Ismaels bezeichnet werden³⁸, und deren Befreiung durch Gideon als Ausgangsbasis gedient hat. Hieran anknüpfend, wird dann kurz auf die zweite, historische arabische Invasion und auf einen endgültigen Sieg des römisch-christlichen Reiches hingewiesen (89–108).

In der Umarbeitung wird nun ein großes Stück der Vorlage (S. 69, 10 bis S. 79, 20) übersprungen, in dem die Kämpfe der Großreiche, die Einschließung barbarischer Völker hinter die Kaspischen Pforten durch Alexander, den Sohn einer Äthiopierin, die Gründung von Byzanz und Rom u. ä. in verworrener Weise geschildert werden.

Erst mit der erneuten Erwähnung des römischen Reiches in der Vorlage ergibt sich für den umgearbeiteten Text Gelegenheit zur direkten Fortsetzung der Erzählung, in der die Ausdehnung des Imperiums ausführlicher als im vollständigen Text geschildert wird (111 f.). Auch die Darstellung der historischen arabischen Invasion unter Aufzählung der eroberten Territorien erfährt eine Erweiterung nach Westen hin (113–134). Die sich daran anschließende eingehende Schilderung der Leiden unter der Fremdherrschaft folgt mit teilweise anderen Formulierungen der Vorlage (134–173).

In dem prophetischen Teil wird mit starker Verkürzung die große Linie des vollständigen Textes eingehalten, eine Erweiterung ist lediglich am Schluß bei der Beschreibung des Jüngsten Gerichtes festzustellen.

Besondere Beachtung verdienen die Passagen, die sachlich mehr oder weniger Eigenständiges bringen, so die Ausführungen über die Ausdehnung des römischen Reiches, worüber in der Vorlage nur verschwommen in bezug auf den Osten berichtet wird (S. 79, 20 bis 80, 6). Hinzugefügt ist zu den römischen Eroberungen Indien (111), offenbar aus Unkenntnis über das weit entfernte Land, die Skythen sind vielleicht an die Stelle der Türken und Avaren in der Vorlage getreten (S. 80, 4). In der weiteren Aufzählung der unterworfenen Völker fällt auf, daß mit *Svavæ* und *Bagivvarios* (112) zwei Volksstämme eigens genannt werden, die in den vorausgehenden Sammelbegriff *Germanos* hätten einbezogen werden können. Diese Hervorhebung läßt vielleicht den Schluß zu, daß der Verfasser der Umarbeitung einem dieser Stämme angehört hat.

³⁸) Iudic. 8, 24; schon von Sackur S. 24 f. festgestellt und erläutert.